

Beschlussantrag an den Landesvorstand der GEW Hessen (Entwurf)

Für ein strahlungsfreies Lernumfeld - keine WLAN – Funktechnik in Bildungseinrichtungen

Die GEW Hessen spricht sich gegen die Ausstattung von Schulklassen mit Computern, die mit W-Lan ausgerüstet sind aus. Die gesundheitliche Vorsorge und das Minimierungsgebot für Strahlenbelastungen haben hier absolute Priorität.

Die notwendige Kommunikation und Medienarbeit ist ohne Qualitätsverlust weiterhin über Kabelverbindungen möglich.

Mehr und mehr schreitet bei uns die Informationstechnik und damit der Einfluss hochfrequenter elektromagnetischer Strahlung voran. Immer jünger werden die Kinder, die sie nutzen. Handys sind bei Grundschulern bereits eine Selbstverständlichkeit. Auch in ihrem Umfeld steigt die Strahlenbelastung z.B. durch schnurlose DECT-Telefone zu Hause oder neue Mobilfunkmasten in der Nachbarschaft. Jetzt sitzen sie auch noch im Unterricht vor den kabellosen Laptops mit der WLAN-Funktechnik, mit der viele Schulen in Hessen vorzugsweise ausgestattet werden.

Zur gleichen Zeit stellen wir immer mehr Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in der Schule fest. Lern- und Verhaltensprobleme, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsverlust und Nervosität, Müdigkeit, Allergien und vieles mehr gehören bei uns heute zum Schulalltag. Auch steigt die Zahl der Förderschüler seit einiger Zeit überproportional an.

Vielfältig sind die Erklärungen dafür und sicher wirkt hier einiges zusammen, doch wird dabei die Belastung und Gesundheitsgefährdung der Kinder durch die elektromagnetischen Felder der Mobilfunkstrahlung oft nicht erkannt und berücksichtigt.

Wegen möglicher Auswirkungen auf die Schulleistungen meinen wir, dass eine gesunde Schule nicht nur raucherfrei sein soll, sondern den Schülern (und den Lehrern) auch ein möglichst strahlungsfreies Lernumfeld bieten muss.

In ihrem „Freiburger Appell“ fordern Ärzte und Wissenschaftler u.a. ein Verbot der Handybenutzung in Schulen und handy- und mobilfunkfreie Zonen. Auch die Strahlenschutzkommission der Bundesrepublik und das Bundesamt für Strahlenschutz empfehlen inzwischen Vorsorgemaßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor elektromagnetischen Feldern. So sollen unnötige Quellen vermieden bzw. die Dauer und Intensität der Strahlung so weit wie möglich verringert werden.

Ein Ignorieren der mittlerweile vorliegenden Erkenntnisse, Stellungnahmen und Warnungen grenzt eigentlich an fahrlässige Körperverletzung. Doch die Strahlenbelastung ist an unseren Schulen kein Thema. Kultusministerium und Schulträger wiegeln ab und verweisen auf die Grenzwerte, die ja überall eingehalten sind. Schulleitungen und Lehrer/-innen sind oft verunsichert bzw. nicht oder falsch informiert. So wird während der Schulzeit auf Schulhöfen, den Gängen, in Lehrerzimmern und Klassen weiter fleißig mit dem Handy telefoniert, DECT-Telefone stehen in den Büros und selbst Grundschüler erhalten Medienerziehung an WLAN gesteuerten Laptops. Durch die dabei auf die Körper einwirkenden hochfrequenten, pulsierenden elektromagnetischen Felder wird so bei vielen Kindern der Schulerfolg und die Gesundheit stark beeinträchtigt. Daher sollte zur Minderung der Strahlenbelastung an den Schulen jetzt endlich etwas geschehen.

Die GEW vertritt die Auffassung, dass grundsätzlich keine Sendeanlagen mit elektromagnetischen Feldern (DECT, Mobilfunk, WLAN, Bluetooth u.a.) in oder bei Schulen und Kindergärten und sonstigen Einrichtungen, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten, installiert und betrieben werden dürfen. Denn außer einer momentanen Reaktion besteht bei Ihnen aber mehr noch die Gefahr einer dauerhaften Schädigung. Die gesundheitliche Vorsorge mit dem Minimierungsgebot für Strahlenbelastungen muss hier absolute Priorität haben.

Deshalb fordert die GEW mit dem Hinweis auf die o.a. Begründungspunkte Kultus- und Sozialministerium auf, den Bereich kabelloser Kommunikation in Schulen und KiTaS nicht länger zu ignorieren und die Verwendung solcher technischen Systeme nicht länger zu fördern, sondern zu untersagen.